(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennige.
Annahme in der Geschäftsstelle bis 2 Uhr Mittags; ferner bei Walter Lambeck, Buchhandlung, Breitestr. 6, bis 1 Uhr Mittags
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 225 | Mittwoch, den 26. September | 1900

Mit dem 1. Oktober

tritt die „Thorner Zeitung“ in das 4. Vierteljahr 1900 ein. Wir bitten unsere Leser, die Bestellung rechtzeitig erneuern zu wollen, damit in der Zustellung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt; auch Neubestellungen bitten wir thunlichst bald aufgeben zu wollen.

Die „Thorner Zeitung“ bringt täglich eine Fülle neuer Nachrichten aus Stadt und Land, ferner reichhaltigen und vielseitigen Stoff zur Unterhaltung und Belehrung: fesselnde Romane, Novellen, Humoresken, flott geschriebene Aufsätze aus allen Gebieten des Lebens, zu Gedenktagen, Tagesfragen etc. etc.

Ferner wird der „Thorner Zeitung“ jede Woche das „Illustrirte Sonntagsblatt“ unentgeltlich beigelegt.

Der bis zum 1. Oktober erscheinende Theil des höchst spannenden geschriebenen Romans

„Ein hartes Gelöbniß“

wird den neu hinzuretenden Abonnenten unentgeltlich nachgeliefert.

Die „Thorner Zeitung“ kostet vierteljährlich: ins Haus gebracht 2 Mk., bei Abholung von der Post, aus unserer Geschäftsstelle oder unseren zahlreichen Abholestellen

nur 1,50 Mk.

Politische Tagesschau.

— Königin Draga von Serbien feierte am Montag ihren Geburtstag. Aus diesem Anlaß sind sämmtliche im letzten Attentatsproceß Verurtheilten, ausgenommen der Kronzeuge Knezowitsch, begnadigt worden.

— Aus Sofia, wird berichtet: Die Mannschaften der drei Divisionen in Sofia, Philippopel und Slivno sind nach beendeter Militärdienstpflicht beurlaubt worden. — Es ist dies ein sehr beruhigendes Argument gegenüber der Befürchtung, daß es zwischen Bulgarien und Rumänien nach all dem verschiedenen Säbelgerassel doch noch zum Kriege kommen werde, wie namentlich in Folge des Rücktritts des dauerhaften bulgarischen Ministers Natschevitsch aus Anlaß des Conflikts mehrfach gefolgert worden war.

— Die Verhandlungen des Verbandes deutscher Arbeitsnachweise haben am Montag in Köln unter großer Betheiligung und in Anwesenheit von Vertretern des preußischen und österreichischen Handelsministeriums begonnen. In der Eröffnungsrede wies der Verbandsvorsitzende Dr. Freund-Breslau auf die bedeutende Entwickelung hin, welche der öffentliche allgemeine Arbeitsnachweis in den letzten zehn Jahren genommen und betonte, daß der Verband auf unparteiischem Boden stehe. Im Namen der Regierung hieß Regierungspräsident v. Richthofen die Versammlung willkommen, wobei er namentlich die sociale und ethische Bedeutung des Arbeitsnachweises hervorhob. Bei der Wahl wurden die bisherigen Ausschußmitglieder wiedergewählt. Die Verhandlungen werden bis einschließlich Mittwoch dauern.

— Die Winterkampagne des Bundes der Landwirthe ist eröffnet. Dr. Diederich Hahn hat in Hannover und Schleswig-Holstein das Sprüchlein herzusagen begonnen, das für diesen Winter das Programm seiner Getreuen bilden soll. Der Schlachtruf, mit dem die Garden des Bundes in den Kampf um den neuen Zolltarif rücken, lautet: Lückenloser Minimaltarif für alle Produkte und Fabrikate „mit derartigen Zollsätzen, daß deren Produktion im Inlande dadurch gesichert erscheint“, und Beseitigung der Meistbegünstigungsklausel. Ueber die Höhe der Zollsätze, die nach Dr. Hahns Ansicht für alle Produkte und Fabrikate „die Produktion im Inlande sichern“ soll, schweigen die Beschlüsse. Nach den bisherigen Forderungen aber weiß man ja schon zur Genüge, daß der „lückenlose Deich und Damm“, den der neue Zolltarif zum Schutze der nationalen Arbeit bilden soll, nach den Wünschen der Agrarier ein sicherer Wall gegen den Abschluß neuer Handelsverträge werden müßte.

— In München fand am Montag Nachmittag die constituirende Sitzung des 5. internationalen Congresses katholischer Gelehrter statt. Anwesend waren gegen 400 Theilnehmer aus allen Ländern Europas. Prinz Ludwig von Bayern und andere Prinzen und Prinzessinnen wohnten der Sitzung bei. Universitäts-Professor Grauert-München begrüßte die Versammlung, welche bei der darauf folgenden Wahl des Bureaus den Professor de Lapparent-Paris zum aktiven Vorsitzenden wählte. Der Nuntius Sambucetti betonte in einer in lateinischer Sprache gehaltenen Ansprache die Wichtigkeit der Beziehungen zwischen Wissenschaft und magisterium ecclesiae. Kultusminister v. Landmann, welcher den Congreß im Namen der bayerischen Staatsregierung begrüßte, hob hervor, daß der Congreß davon Zeugniß ablegen wolle, welche hohe Werthschätzung in katholischen Kreisen der wissenschaftlichen Forschung entgegengebracht werde. Weitere Begrüßungsansprachen hielten Erzbischof Dr. Stein und Bürgermeister v. Borscht-München. Die eigentliche wissenschaftliche Thätigkeit des Congresses beginnt morgen.

— Von einem deutsch-französischen Grenzzwischenfall, der sich bei den letzten Manövern der 11. französischen Division zugetragen haben soll, wird aus Paris gemeldet: „Eine Abtheilung Soldaten des 37. Infanterie-Regiments hat die deutsche Grenze überschritten und auf einen deutschen Grenzpfahl mehrere Deutschland beleidigende Worte geschrieben. Auf eine Beschwerde des deutschen Botschafters in Paris wurde sofort eine strenge Untersuchung eingeleitet. Die Entlassung der Mannschaften des betreffenden Regiments ist bis zur Entdeckung der Schuldigen vertagt worden.

— Der mit dem neuesten Kolonialskandal in Verbindung gebrachte Hauptmann v. Besser hat — so behauptet der „Breslauer General-Anzeiger“ — im Jahre 1897 einige Wochen hindurch die 2. Kompagnie des Füsilier-Regiments Generalfeldmarschall Graf Moltke, Schlesisches Nr. 38 geführt. Er hat aber in unglaublich kurzer Zeit unverhältnißmäßig viele seiner Leute mit Arrest bestraft, sodaß ihm das Bestrafungsrecht entzogen wurde. Hauptmann v. Besser war damals eben erst aus Afrika gekommen und wurde schleunigst wieder dahin zurückgeschickt. — Wenn die Affaire der Strafexpedition, woran ja nicht zu zweifeln ist, im Reichstage erörtert wird, dann wird man ja auch darüber Aufschluß erfahren, wie es sich mit diesen Behauptungen und der Mission Besser's verhält.

— Die Vorarbeiten für die Steuerveranlagung in Preußen auf das Steuerjahr 1901 werden demnächst beginnen. Zunächst wird von den Bezirksregierungen der Termin für die Personenstandsaufnahme zum Zwecke der Einkommensteuerveranlagung festgesetzt werden. Hierfür ist nach der Ausführungsanweisung zum Einkommensteuergesetz die Zeit vom 27. Oktober bis 18. November bestimmt, indessen ist als Norm für den Beginn der Personenstandsaufnahme der 12. November anzunehmen. Im Allgemeinen wird im laufenden Jahre auch dieser Tag gewählt werden können, während im Vorjahre meist der 13. November bestimmt wurde, da der 12. auf einen Sonntag fiel. Nur da, wo nach den örtlichen Verhältnissen die Feststellung eines früheren Termins unvermeidlich ist, wird eine andere Bestimmung erfolgen, indessen muß auch hier der Aufnahmetermin thunlichst dem 12. November nahe gelegt, jedenfalls nicht vor dem 27. Oktober festgestellt werden. Im Uebrigen werden die Vorarbeiten sowie die Veranlagungsarbeiten selbst sich im gleichen Rahmen wie im Vorjahre bewegen. Auch für 1901 wird eine Neuveranlagung zur Ergänzungssteuer nicht nöthig sein. Bekanntlich bestimmte das am 1. April 1895 in Kraft getretene Ergänzungssteuergesetz, daß die erste Veranlagung für ein Jahr vorgenommen und von da ab zunächst die Zeitdauer der Veranlagungsperiode Königlicher Verordnung vorbehalten werden sollte. Die nächste Periode wurde wieder auf ein Jahr festgesetzt. Danach wurde eine zweijährige gewählt, die bis Ende März 1899 lief. Nunmehr trat die gesetzliche Vorschrift in Kraft, wonach die Veranlagung der Ergänzungssteuer alle drei Jahre vorgenommen werden soll. Die für 1899/1900 stattgehabte Veranlagung gilt demgemäß bis Ende März 1902. Also auch in diesem Herbst und Winter wird es nicht nöthig werden, Veranlagungsarbeiten für die Ergänzungssteuer vorzunehmen. Das nächste Jahr wird sie aber wieder bringen.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. September 1900.

Der Kaiser arbeitete auf der Fahrt von Cadinen nach Tilsit mit dem Vertreter des Auswärtigen Amts Botschafter Fürsten Eulenburg und hörte auf der Weiterfahrt von Tilsit nach Rominten den Vortrag des Chefs des Civilkabinets v. Lucanus. Der Viceoberjägermeister Fürst Dohna empfing den Kaiser; in dessen Begleitung befinden sich Oberhofmarschall Graf Eulenburg, zwei Adjutanten, Oberstabsarzt Dr. Ilberg und als Vertreter des Auswärtigen Amts Botschafter Fürst Eulenburg. Sonntag Vormittag wohnte der Kaiser dem Gottesdienste bei und unternahm am Nachmittag eine Spazierfahrt nach dem Aussichtsthurm auf der Königshöhe. Das Wetter in Rominten ist schön; die Brunst der Hirsche scheint sehr günstig verlaufen zu wollen. Bei der gestrigen Abendpürsche in Oberförsterei Szittkehmen erlegte der Kaiser einen kapitalen Vierundzwanzigender.

— Die Kaiserin hat der Frau Professor Bertha Krüger, geb. Otzenn in Tilsit das silberne Frauen-Verdienstkreuz am weißen Bande verliehen.

— Der Kronprinz erlegte bei der Jagd in Aken a. d. Elbe, einen Zwölfender, einen jüngeren Hirsch und fünf Enten. Seit Montag pirscht der Prinz bei Thale im Harz.

— Kaiser Wilhelm als Schiedsrichter in der rumänisch-bulgarischen Streitfrage, das ist die neueste Wendung, welche in dem Conflikte verzeichnet wird. Die Nachricht kommt aus Sofia; ihre Bestätigung ist abzuwarten.

— Der kunsthistorische Congreß, der in Lübeck tagte, richtete an die Reichsregierung die Bitte, die Denkmalspflege im ganzen Reiche zu regeln und größere Geldmitteln für diese Pflege bereit zu halten.

— Die Vorarbeiten für das Gesetz betr. die Besteuerung des inländischen Schaumweines sind nach dem „B. T.“ vollständig beendet; das Gesetz soll als Ausgleich für die Zollerhöhung auf ausländische Schaumweine dienen.

Als Reichstagscandidat für den 6. Berliner Wahlkreis, in dem durch den Tod Liebknechts eine Ersatzwahl erforderlich geworden ist, soll der Schriftsteller Georg Ledebour nominirt werden. Ledebour hat bis vor wenigen Jahren der bürgerlichen Partei angehört und ist dann erst zur Socialdemokratie abgeschwenkt.

— Auf Befehl des Kaisers wird eine neue Rang- und Quartierliste herausgegeben, die, nach dem Stande vom 1. Oktober 1900 durch die Geheime Kriegskanzlei bearbeitet, Mitte Oktober erscheinen soll. Diese Neuausgabe der Rangliste wird außer dem stehenden Heere das Ostasiatische Expeditionscorps und alle Schutztruppen

---

Ein hartes Gelöbniß.

Frei nach dem Amerikanischen von

J. v. Böttcher.

(Nachdruck verboten.)

(1. Fortsetzung.)

„Ich kann nicht,“ sagte Aline, über und über roth werdend.

„Warum nicht?“

„Ich bin eingesperrt,“ versetzte sie, noch mehr erröthend.

„Unmöglich! Wer ist Ihr Kerkermeister?“

„Mama; sie schloß die Thür zu und ließ mir zur Zerstreuung die langweiligen Predigten hier, die ich hinausgeworfen habe.“

Der Nachbar sah Aline überrascht an, dann lachte er und sagte:

„Sie müssen ein recht unartiges Mädchen gewesen sein.“

„Ich, ich dachte mir nichts Böses, aber Mama und Elly sagten, ich verdiene Strafe. Und da sperrten sie mich hier ein,“ antwortete Aline, deren Furcht von Mr. Delancy zu schwinden begann, zutraulich. „Aber wenn sie erfahren, daß ich Ihnen das Buch an den Kopf geworfen habe, werde ich es lange hören müssen. Nicht wahr, Sie verrathen mich nicht?“

„Was würden sie denn thun — Sie wieder einsperren?“

„Ich weiß nicht, was sie dann mit mir anstellen würden.“

„Sind Ihre Eltern so schlimm?“

„O nein. Aber sie sagen, ich stifte beständig Unheil an. Ich meine es nicht böse, aber es geht mir immer so, wie eben.

„Ein verzogenes, eigenwilliges Kind,“ murmelte Oran Delaney vor sich hin, dann sagte er laut: „Nun, um wieder auf das Buch zu kommen, wie soll ich es ihnen zurückgeben?“

„Ich weiß es nicht — und Mama wird so ärgerlich sein. Fällt Ihnen denn nichts ein?“

Der bittende Blick ihrer blauen Augen rührte ihn seltsam. Er schaute um sich.

„Warten Sie,“ sagte er, „da liegt die Leiter des Gärtners, die kann ich benutzen.“

„Ach bitte, thun Sie das!“ rief Aline, die Hände faltend.

Er ging fort, die Leiter zu holen, mit der er bald zurückkehrte, um sie gegen die Mauer zu lehnen. Er war im Begriff, hinaufzusteigen, als Alinens Stimme ihn innehalten ließ.

„Ach, Mr. Delaney, könnten Sie mir nicht einige von Ihren schönen Rosen geben?“ sagte sie schüchtern.

„Möchten Sie gern einige haben?“ fragte er erstaunt. Dann ließ er sein Auge über den Garten schweifen, welcher in üppiger Blüthenfülle des Sommers prangte, und ließ endlich den Blick auf den oberen Fenstern des stattlichen Herrenhauses haften. Die Fensterläden waren fest geschlossen, ein düsterer Schatten von Verlassenheit lag auf dem Ganzen. Er wandte seinen Kopf und sah in das frische Mädchengesicht neben sich.

„Sie lieben die Blumen wohl sehr?“ fragte er dann.

„Oh, so sehr,“ betheuerte sie mit kindlicher Aufrichtigkeit. „Ich wollte, Ihr Garten gehörte mir.“

„Wissen Sie auch, daß Sie sich gegen das zehnte Gebot versündigen? fragte er trocken.

„Wenn ich es thue, was liegt daran? Ich kann nicht anders, als Sie um den herrlichen Garten beneiden! Ihr Haus und Ihre Gespenster mögen Sie behalten, aber Ihre Blumen möchte ich haben.“

„Gespenster —“ sagte er leicht die Stirn runzelnd.

„Ja, es sind Gespenster in dem großen, düstern Hause, oder nicht? Die Leute sagen es wenigstens.“

Er antwortete nicht. Das Lächeln verschwand von seinem Gesichte, einen Angenblick stand er wie in tiefe Gedanken versunken, dann sagte er plötzlich:

„Da Sie Blumen so lieben, kommen Sie herunter und pflücken sich so viele Sie wollen.“

„Wie?“ fragte Sie verwirrt.

„Nun, die Leiter herunter,“ sagte er gleichgiltig, während Aline groß aufhorchte.

In den schönen Garten kommen zu dürfen, den sie wie ein Paradies ansah, nach Herzenslust von den herrlichen Blumen zu pflücken, das war zu schön um wahr zu sein! Aber die Leiter hinabsteigen? War das schicklich? Eine leichte Vorahnung des mütterlichen Zornes beschlich sie. Sie wog die Versuchung gegen die Schelte und die Strafe bedenklich ab, aber als eine echte Evastochter ließ sie ihre Wünsche den Sieg über jede Bedenklichkeit davontragen.

Sie sah mit fragendem Blicke hinab in Oran Delaney's dunkles stolzes Gesicht.

„Glauben Sie, daß es sehr unrecht von mir wäre, wenn ich herabkäme?“

„Ich kann nichts Unrechtes darin finden,“ erwiderte er.

„Dann, wenn Sie sich entfernen wollten, will ich die Leiter hinabsteigen und mir einige Rosen holen, sagte Aline, und er lachte und entfernte sich einige Schritte.

2.

Als sie unten angelangt war, und er wieder zu ihr zurückkehrte, war er in Wahrheit überrascht. Er hatte sie für ein Kind von dreizehn Jahren gehalten und jetzt stand ein großes Mädchen vor ihm, die ihm fast bis zu den Schultern reichte, mit einer Gestalt, in deren gerundeten Formen sich der Uebergang zur anmuthigsten Weiblichkeit verrieth, und das seines Erachtens nach, trotz seines kindlichen Wesens wenigstens sechzehn bis siebzehn Jahren zählen mußte.

Besorgt sah sie nach der Leiter am Fenster zurück.

„Nehmen Sie die Leiter fort, bis ich meine Blumen gepflückt habe,“ sagte sie. „Die Köchin

enthalten, und zum ersten Male werden auch die Patente der Offiziere aller Dienstgrade angegeben.

— Eine Anzahl Garnisonveränderungen treten dieser Tage in Kraft resp. sind bereits in Kraft getreten. Die Verlegung der 1. Abtheilung Feldartillerie-Regiments General-Feldzeugmeister (1. Brandenburgischen) Nr. 3 von Perleberg nach Brandenburg a. H., sowie der 2. Abtheilung Feldartillerie-Regiments Nr. 55 von Erfurt nach Naumburg a. S. kommt am 1. Oktober 1900 zur Ausführung. Am 12. September sind verlegt worden: die 1 Eskadron Dragoner-Regiments von Wedel (Pommerschen) Nr. 11 von Stallupönen nach Gumbinnen, die 2. Eskadron desselben Regiments von Gumbinnen nach Stallupönen, die 4. Eskadron Lithauischen Ulanen-Regiments Nr. 12 von Insterburg nach Goldap, die 5. Eskadron desselben Regiments von Goldap nach Insterburg.

— Die wissenschaftliche Ballon-Dauerfahrt, die Sonntag Nachmittag vom Sportpark Friedenau bei Berlin aus angetreten wurde, hat ein vorzeitiges Ende gefunden. Die Theilnehmer sind genöthigt gewesen, Montag Morgen in der Umgebung von Bernau zu landen. Die völlige Windstille hat in erster Linie den Versuch der Dauerfahrt mißlingen lassen.

Die Unruhen in China.

Ueber die Stellungnahme der Mächte zur Bülowschen Note erfährt die „Nat.-Ztg." aus Kreisen, die dem Auswärtigen Amte nahe stehen, daß gleich Oesterreich-Ungarn und Italien auch Frankreich dem deutschen Auslieferungs-Vorschlage zugestimmt habe, auch letzteres ohne jeden Vorbehalt. Die französische Regierung hat dabei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß sie schon vor dem Erlaß der deutschen Note den in dieser bekundeten Standpunkt vertreten habe, was in Berlin auch bereitwillig als richtig anerkannt worden ist. Nach dem „B. T." sind auch die Antworten Japans und Englands sowie die Rußlands in Berlin eingetroffen; sämmtliche Antworten stimmen dem Bülowschen Vorschlage zu, so daß Amerika isolirt ist.

Die ablehnende Antwort Nordamerikas auf den deutschen Vorschlag wird in dem Londoner Regierungsblatte „Standard" bitter beklagt, weil dieselbe Grund zu der Befürchtung biete, daß das moralische Ansehen der Verbündeten in China geschwächt werde. Jedes Zeichen von Meinungsverschiedenheiten werde den Muth der Chinesen stärken. Es sei bedauerlich, daß Amerika seine auswärtige Politik durch innerpolitische Erwägungen beeinflussen lasse. So etwas dürfte sich eine Großmacht nicht zu Schulden kommen lassen.

Nach unserer Meinung haben es die Mächte bisher reichlich an den erforderlichen Maaß von Einvernehmen und Energie fehlen lassen; die Folge davon ist, daß den Chinesen der Kamm gewaltig anschwillt. Haben es die Langzöpfe doch soeben erst wieder fertiggebracht, ein recht lehrreiches Beispiel ihres Fremdenhasses und ihrer Fremden-Verachtung zu geben. In Shanghai dem Concentrationspunkte der Interessen des Auslandes in China, wurde der größte Fremdenhasser der Stadt, der Oberführer der Boxer, zum Mitgliede des großen Raths ernannt. Zum Präsidenten dieser Körperschaft ernannte die chinesische Regierung den wohl bekannten Prinzen Tuan, den Vertreter des Kaisers Kwangsu; auch sonst wurden notorische Fremdenhasser in hohe Staatsämter eingesetzt. Und da soll man der chinesischen Regierung die Sühne der an den Ausländern begangenen Verbrechen anvertrauen!

Was von der chinesischen Regierung in Wirklichkeit zu erwarten ist, das zeigt eine Shanghaier Drahtung eines Londoner Blattes vom 23. d. Mts., wonach Li-Hung-Tschang erklärte, von der Auslieferung Tuans und anderer hochgestellter Personen — er hätte treffender Mörder sagen müssen — könne keine Rede sein. Der Friede sei daher unmöglich. Daß China bis zum Aeußersten Widerstand leisten werde, beweise die Ernennung Tuans zum Präsidenten des Staatsraths und die des Generals Tungfuhsian an Stelle Yunglus zum Generalissimus. Tungfuhsian erklärte, er werde dem Grafen Waldersee aufs allerheftigste Widerstand leisten. Li-Hung-Tschang fügt hinzu, China werde nunmehr genöthigt sein, gegen die ganze Welt zu kämpfen.

Aus Shanghai wird privatim gemeldet: Alle Küstenbefestigungen sowie die Hafen- und Yangseforts werden von der internationalen Flotte scharf bewacht. Die „Gefion" ging nach Futschau ab, um dort die Ausschiffung von Waffen und Munition zu verhindern. Die deutschen Panzerschiffe liegen auf der Yangtsemündung, um diese gegen die chinesischen Kreuzer zu schützen.

Ueber den Mörder unsres Gesandten in Peking wird weiter gemeldet, derselbe sei ein Offizier des weißen Banners der Mandschutruppe und heiße Euahai; er gestand, den Gesandten auf Befehl eines Prinzen (Tuan?), dessen Namen er aber nicht nennen will, ermordet zu haben. Damit ist der Beweis geliefert, daß der Mord vor langer Hand geplant war. Das Gerücht, man habe den Mörder laufen lassen, ist durch die vorstehenden Angaben widerlegt.

Die Verluste bei der Eroberung des Peitangforts belaufen sich auf 120 Mann, unter den sich 7 Deutsche befinden. Die chinesische Garnison flüchtete auf Dschunken nordwärts, woraus hervorgeht, daß die Flotte bei Taku nicht aufgepaßt hat. — Aus Taku wird gemeldet, daß alle Missionare in den westlich von Peking gelegenen Orten Tatingfu und Sepingfu ermordet worden sind.

Fassen wir den aus den Ereignissen in China zu gewinnenden Eindruck in kurzen Worten zusammen, so müssen wir sagen, die Verbündeten haben schon zu lange gezögert und diplomatisirt; so lange nicht der Schwerpunkt der Behandlung der Chinafrage auf die rein militärische Seite gelegt wird, so lange wird nichts Wesentliches erreicht werden. Das Wiedererwachen der fremdenfeindlichen Bewegung hätte durch Aufwendung größerer Strenge und Entschiedenheit wohl verhütet werden können. Es wird Zeit, daß sich die Mächte vergegenwärtigen, daß sie durch längeres Zaudern und Zögern einen Brand entfesseln, der sich so leicht nicht wird ersticken lassen. Hoffentlich ergreift Graf Waldersee der in diesen Tagen in Taku eintrifft, diejenigen Maßregeln, die allein zu einem guten Ziele führen. Unmittelbar nach dem Grafen Waldersee wird auch der deutsche Gesandte, Frhrn. von Mumm in Tientsin eintreffen.

Ausland.

Frankreich. Die zu Ehren der Maires in der Ausstellung heute Abend veranstalteten Festlichkeiten waren von herrlichem Wetter begünstigt. Ein Fackelzug bewegte sich unter Beifallsrufen der Menge durch die prächtig erleuchteteten Alleen. Präsident Loubet, welcher gestern die eine Hälfte der Maires empfangen hatte, empfing heute die übrigen. Der heutige Empfang vollzog sich ebenso wie der gestrige. Die Maires drückten durch Zurufe ihre Sympathie für Loubet und ihre Ergebenheit für die Republik aus. Die Morgenblätter erklären das zu Ehren der Maires gegebene Fest sei ein Ruhmestag für Frankreich gewesen. Es habe gezeigt, daß das Land durchaus einig sei, und habe die reaktionären Hoffnungen zerstört. Sie nennen das Fest eine Apotheose der Republik.

England und Transvaal. Der Kampf im Osten Transvaals wird von den Engländern jetzt als vollständig beendigt bezeichnet. Aber wenn die britischen Kolonnen dort auch bis an die Grenzen vou Mozambique vorgedrungen sind, so darf sich Lord Roberts doch noch nicht des vollen Sieges rühmen. Hinter ihm, im Oranjefreistaat entwickelt der vielmals todt gesagte und von den Engländern stets vergeblich verfolgte Burengeneral de Wet eine lebhafte Thätigkeit. So lange sich de Wet hält, brauchen die Buren ihre Sache noch nicht vollständig verloren zu geben; freilich ist zu befürchten, das auch die Tage des Widerstandes dieses ausdauerndsten und tollkühnsten aller Burenführer gezählt sind. — König Victor Emanuel von Italien soll der Königin Victoria von England und dem Lord Roberts ein Glückwunschtelegramm zur Beendigung des südafrikanischen Krieges übersandt haben. — Wegen der Ueberführung des Präsidenten Krüger auf einem holländischen Kriegsschiff nach den Niederlanden fand zwischen dem Haag und London ein lebhafter Notenwechsel statt. England gab schließlich nach. Die holländischee Regierung wird den Präsidenten trotz der Einverleibungsordre von Lord Roberts mit allen einem Staatshaupte zukommenden Ehren empfangen.

Aus der Provinz.

* **Schönsee,** 22. September. Der Vorstand der Zuckerfabrik Neu-Schönsee hat den Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 1899/1900 herausgegeben. Der Werth der der Aktiengesellschaft gehörigen Fabrikanlagen ist von 949 530 Mk. auf 965 759 Mk. gestiegen. Bei der Campagne, welche vom 2. Oktober bis 17. Dezember 1899 dauerte, wurden in $136^1/_2$ Schichten 602 020 Ctr. Rüben und 13 870 Ctr. Melasse verarbeitet, wobei 84 334 Ctr. erstes Product und 4816 Ctr. Nachproduct gewonnen wurden. Angebaut waren 4684 Morgen Rüben, welche pro Morgen 129 Ctr. Durchschnittsertrag gaben. Die Campagne schließt mit einem Gewinn von 126 510 Mk., wovon 107 773 Mk., zu Abschreibungen verwandt und 18 737 Mk. dem Reservefonds zugeschrieben worden sind. Für das neue Geschäftsjahr sind mit 159 Lieferanten 5003 Morgen Rüben abgeschlossen.

* **Schönsee Wpr.,** 24. September. Die über den hiesigen Schweinemarkt vor vier Wochen verhängte Sperre ist wieder aufgehoben.

* **Berent,** 23. September. Die 25jährige Jubiläumsfeier des hiesigen Progymnasiums wurde am Freitag mit einem Concert der Kapelle des Artill.-Rgts. Nr. 72 eingeleitet. Hierauf gelangte das Festspiel „Theodor Körner", unter der Leitung des Oberlehrers Bethe von den Schülern aufgeführt, zur Darstellung. Gegen 9 Uhr Abends begann der Fackelzug. Auf dem Markt wurde von den Schülern unter dem Gesange des Liedes „Die Wacht am Rhein" ein Fackelreigen aufgeführt. Der Festaktus fand im Gymnasium Sonnabend Vormittag statt. Gymnasialdirektor Neermann schilderte die Gründung des Gymnasiums und seine Entwickelung bis zum heutigen Tage. Zum Schlusse überreichte er seinem jüngsten Sohne ein von dem Kaiser als Geschenk für einen fleißigen Schüler überwiesenes Werk. Hierauf brachten Landrath Trüstedt, Seminardirektor Dr. Prinz und Bürgermeister Partikel dem Gymnasialdirektor Neermann, welcher gleichzeitig sein 25-jähriges Lehrerjubiläum feierte, ihre Glückwünsche dar. Um 2 Uhr fand im Hotel Genz unter großer Betheiligung das Festessen statt. Um 5 Uhr begann in Turski's Hotelgarten das Concert, welchem Abends ein Tanz folgte.

* **Elbing,** 24. September. Eine Flaschenpost fand am Sonnabend der Fischer Ferdinand Baumgart am Seestrande bei Neutief. Dieselbe enthielt einen Brief an Frau Emilie Gleick in Ganserin bei Stepenitz und einen Zettel, worin der Finder gebeten wird, den Brief in den nächsten Briefkasten zu werfen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß diese Flaschenpost mit der Strandung des Dampfers „Mannheim VII.", die vor drei Jahren an der Pommerschen Küste erfolgte, zusammenhängt. Unter der Besatzung befanden sich einige Leute aus Stepenitz und Umgegend.

* **Danzig,** 24. September. Die Kasernenbauten für das von Posen nach Langfuhr zu verlegende 2. Leibhusaren-Regiment, deren Kosten auf 2 200 000 Mark veranschlagt sind, befinden sich bereits unter Dach. Das neue Offizier-Kasino, oder wie es in dem Bauplan heißt: „Offizier-Speiseanstalt", deren Rohbau noch nicht allzuweit vorgeschritten ist, liegt nicht im Rahmen des Kasernements, sondern wird unmittelbar angebaut an das Kasino des 1. Leibhusaren-Regiments. Der Neubau wird so eingerichtet, daß bei größeren Veranstaltungen die Speisesäle beider Kasinos zu einem großen Festsaal vereinigt werden können, wozu nur die Wegnahme einiger beweglicher Verbindungswände nöthig ist. Beide Leibhusaren-Regimenter werden später zu einer Todtenkopf-Brigade unter Generalmajor von Mackensen vereinigt.

* **Danzig,** 22. September. Der Böttchergeselle August Marquardt, Katergasse 17 wohnhaft stürzte gestern Abend dort über das Treppengeländer zwei Treppen tief herab, wo er besinnungslos liegen blieb. Er hatte eine Zertrümmerung der Schädeldecke erlitten. Der Verunglückte wurde nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube gebracht, wo er heute früh an den Folgen der Verletzungen gestorben ist. M. hinterläßt eine Familie von vier unversorgten Kindern in den dürftigsten Verhältnissen. — Gestern Morgen gegen 7 Uhr wurde an der Fährtreppe am Bleihofe eine mit einem Arbeiteranzuge bekleidete männliche Leiche bemerkt und auf Veranlassung der Strompolizei durch Häusler des städtischen Arbeitshauses geborgen. Durch Papiere, welche der scheinbar Verunglückte bei sich führte, konnte man in ihm den ca. 30 Jahre alten Schmiedegesellen August Engler von hier erkennen. Die Leiche wurde nach dem städtischen Leichenhause transportirt. — In ganz kurzer Zeit sind den Besitzern Groth und Krüger aus Heubude sechs Kälber in der Nacht verschwunden. Endlich hat man bei diesem Mordgeschäft drei herrenlose, verwilderte Hunde ertappt. Diese hetzen das Vieh müde, reißen es nieder und stillen ihre Raublust. Nachdem man nun einige Nächte bewaffnet Wache gehalten hat, ist es Herrn Krüger jun. gelungen, einen dieser gefährlich gewordenen Hunde zu erlegen.

* **Königsberg,** 24. September. Das Königsberger Stadt-Theater, ein Aktienunternehmen, hat das Geschäftsjahr 1899/1900 mit einem nach den erforderlichen Abschreibungen verbliebenen Gewinn-Saldo von 22 409 Mk. abgeschlossen. Ueber dessen Verwendung beschloß gestern die Generalversammlung der Aktionäre: 5 Procent zum Reservefonds 1120 Mk., zum Erneuerungsfonds für den Fundus 1370 Mk., $3^1/_2$ Procent Dividende auf 550 000 Mk., Aktienkapital 19 250 Mk., Vortrag auf neue Rechnung 669 Mk.

Bromberg, 24. September. In der Strafkammersitzung wurde der Lehrer Tonn aus Palsch bei Fordon wegen Sittlichkeitsverbrechen zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Thorner Nachrichten.

Thorn, den 25. September.

* [Herr Oberpräsident v. Goßler] traf heute Nachmittag 5 Uhr 6 Min. über Graudenz kommend, hier ein und wurde am Bahnhof von den Herren: Ersten Bürgermeister Dr. Kersten, Landrath v. Schwerin und Handelskammer-Präsidenten, Kommerzienrath H. Schwartz empfangen. Der hohe Gast begab sich mit seinem in seiner Begleitung befindlichen Neffen nach dem Hotel „Thorner Hof," woselbst er Absteigequartier genommen hat. Die städtischen Gebäude haben seit 4 Uhr zu Ehren des Herrn Oberpräsidenten geflaggt und ist am Portal des Rathhauses eine Guirlande angebracht worden. Heute Abend findet bei Herrn Landrath v. Schwerin ein Diner statt, zu welchem Einladungen an die Spitzen der Behörden ergangen sind. — Morgen Vormittag um 10 Uhr ist eine Sitzung im Magistratssaale anberaumt, an welcher außer dem Magistratsmitgliedern, der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung, Prof. Boethke, ferner die Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden das Ausschüsse, der Handelskammerpräsident, Herr Kommerzienrath Schwartz und Mitglieder der Handelskammer theilnehmen; die Hafenangelegenheit dürfte zur Sprache gebracht werden. — Mittags 12 Uhr findet bei Herrn Kommerzienrath Schwartz ein Frühstück statt, an welches sich um 3 Uhr Nachmittag eine Strombereisung mit dem Dampfer „Gotthilf Hagen" bis zur russischen Grenze anschließt, an welcher sich außer den Herren Erster Bürgermeister Dr. Kersten, Landrath v. Schwerin und Kommerzienrath Schwartz, Wasserbauinspektor Niese und geladene Gäste betheiligen werden. Nach Rückkunft ist ein zwangloses Zusammensein im Fürstenzimmer des Artushofes in Aussicht genommen. Donnerstag verläßt Herr Oberpräsident von Goßler wieder unsere Stadt.

* [Personalien.] Der Gerichtsvollzieher Schidrowski in Strasburg ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt worden.

t [Personalien bei der Eisenbahn]. Versetzt: Stationsverwalter Graetsch von Tremessen nach Thorn Hauptbahnhof als ständiger Vertreter des Bahnhofs-Vorstandes, die Stations-Assistenten Bartsch II. und Mittag von Thorn nach Tremessen bezw. Rogasen als Stations-Verwalter.

h [Die Gemeindevertretung] der altstädt. evang. Gemeinde hielt am Sonnabend eine Sitzung ab, in welcher zur Sprache kam, daß das Consistorium verlange, daß die hiesige reformirte Gemeinde, nachdem sie eine eigene Kirchengemeinde gebildet hat, sich einen eigenen Kirchhof einrichten oder den Nachweis führe, daß sie berechtigt sei, ihre Todten auf einen anderen Kirchhof zu beerdigen. Die reformirte Gemeinde ersucht deshalb die hiesigen drei evangelischen Gemeinden, ihr zu gestatten, daß sie ihre Todten auf deren Kirchhöfen beerdigen dürfen. Die altstädtische Gemeinde bewilligte ihr das unter dem Vorbehalt einjähriger Kündigung und der Bedingung, daß außer dem Erdegeld auch die Stolgebühren an die Pfarrer und an die Kirchenbeamten zu zahlen seien. Das Erdegeld wird an die Kirchhofkasse, dir Stolgebühren an die Kirchenkasse abgeführt. Durch das Gesetz vom 7. Juli 1900 wird dem Organisten, Kantoren und Küstern Ruhegehalt und ihren Hinterbliebenen Fürsorge zugesichert, wenn sie das Amt als Hauptamt führen und ein Einkommen von wenigstens 900 Mk. haben. Das trifft bei Altstadt-Thorn zu, für den Organisten und den Küster. Die Gemeindevertretung erkennt das an und beschließt zugleich, daß bei dem jetzigen Küster die Militärzeit vom 25. Lebensjahre ab der Dienstzeit desselben hinzugerechnet werde.

? [Der deutschkatholische Gottesdienst in der St. Marienkirche] findet vom nächsten Sonntage ab nicht mehr wie bisher um 8 Uhr sondern um 11 Uhr Vormittags statt. Diese Neuordnung wurde am vorigen Sonntag in der St. Marien- und Johanniskirche bekannt gegeben.

? [Die polnische Protest-Versammlung gegen die Petition der Deutsch-Katholiken] um Vermehrung deutscher Predigten 2c., welche am Sonntag Nachmittag in dem großen Saale des Victoriagartens angesetzt war, hatte, wie von vornherein zu erwarten stand, sehr großen Besuch aufzuweisen. Die hiesigen katholischen Pfarrer, welche Anfangs eine Gegenagitation der Polen gegen die deutschen Katholiken nicht ungern sahen, hatten sich zuletzt doch von der Sache zurückgezogen. Dies führte in der Versammlung auch zu lebhaften Klagen. Die Protestversammlung wurde eröffnet von Herrn Litterat Danielewski, welcher nach einer Darlegung der gegenwärtigen Thorner Verhältnisse, die Leitung derselben Herrn Redakteur Brejski übertrug. Gegen die neuerliche Verfügung des Herrn Dekan Dr. Klunder, betr. Verlegung des deutsch-katholischen Gottesdienstes auf 11 Uhr statt früher 8 Uhr und infolge dessen die Rückverlegung des polnischen auf 9 Uhr, wurde lebhaft protestirt. Wenn den wohlhabenderen Deutschen, die doch meistentheils in der Nähe der Kirche wohnten, der Gottesdienst um 8 Uhr zu früh sei, um wie viel eher dem polnischen Arbeiter, der sich von der schweren Wochenarbeit etwas länger ausruhen wolle, um wie viel eher den polnischen Müttern die größtentheils aus weitentlegenen Ortschaften, wie Mocker 2c. herkommen müßten und dabei gewöhnlich nicht so gut gestellt seien, sondern die ganze Haushaltung allein führen müßten. Das Entgegenkommen sei sehr zu bedauern, es bedeute den ersten Schritt zur Germanisirung der Hauptandachten. — Beim 2. Punkte der Tagesordnung sprach Pfarrer Bolt über die Erziehung der Kinder. Als Redner in seinen Ausführungen auf die heutigen Schulverhältnisse überging, wurde er von dem die Versammlung überwachenden Polizeicommissar unterbrochen. Das Gleiche geschah bei der Rede des Abgeordneten Czarlinski, welcher gleiche Rechte für Polen und Deutsche verlangte und dabei ins „Reich der Politik" hinüberschweifen wollte. Während der Rede mußten die anwesenden Frauen und Kinder auf Aufforderung des Commissars den Saal verlassen. Der Redner schloß mit einem Hoch auf die polnischen Frauen. Mit einem Hoch auf die Thorner Pfarrer, die dennoch des

---

könnte heraufkommen, um nach mir zu sehen, dann würde sie mich sogleich ertappen."

Der hübsche selbstständige Ton, in welchem sie das sagte, und der so sehr gegen das ängstliche Wesen abstach, das sie vorher bezeigt, belustigte ihn. Er folgte ihrer Weisung, ließ sich dann auf eine Bank nieder und sah ihr zu, wie sie zwischen den Blumen hin- und herhuschte, zierlich und launenhaft, wie ein Schmetterling, aber geschäftig wie ein Biene ihre duftende Ernte einsammelnd und ihre zierliche Schürze mit den schönsten Blumen füllend. Ganz ihrer Beschäftigung hingegeben, achtete sie nicht auf das Schwinden der Zeit. Sie schien ihren Nachbar und das finstere Herrenhaus ganz vergessen zu haben, dessen Schatten sich lang, dunkel und drohend über den Garten dahinstreckte wie eine unheilverkündende Wolke.

Er beobachtete das Kind, wie er sie nannte, müßig und dennoch mit einer gewissen Theilnahme, welche selbst der kälteste und abgehärtetste Weltmensch dem Anblick von Jugend und Glückseligkeit nicht versagen kann. Etwas wie Bedauern mischte sich sogar in seine gleichgiltigen Gedanken. Sie schien so jung, so fröhlich und leichtherzig, und er wußte, daß dies nicht immer so bleiben konnte und die Jahre sie lehren würden, daß Jugend nur kurz sei, nichts wie der Schaum der ebnenden See.

(Fortsetzung im zweiten Blatt.)

polnischen Volkes Schutz und Schirm seien, obwohl sie diese Versammlung verurtheilten, schloß der Vorsitzende gegen 7 Uhr die Versammlung.

† [Der Verein der Buchdruckereibesitzer Ost- und Westpreußens] erklärte in seiner in Allenstein tagenden Jahresversammlung im Hinblick auf die eingetretene wesentliche Erhöhung der Papierpreise und auf die Mehrbelastung, welche der Postzeitungstarif für die Zeitungen bringt, eine entsprechende Erhöhung der Abonnements- und Insertionspreise als eine unabweisbare Nothwendigkeit. Gleichzeitig wurde beschlossen, der Berechnung der Druckarbeiten den Minimal-Druckpreise-Tarif des Deutschen Buchdrucker-Vereins zu Grunde zu legen. Die Versammlung beauftragte den Vorstand, die Erhöhung vom 1. Januar 1901 ab in die Wege zu leiten und das Publikum in geeigneter Weise durch die Tagespresse aufzuklären. Gleiche Erhöhungen sind bereits in anderen Provinzen erfolgt bezw. als unerläßlich in Aussicht genommen.

— [Patentliste,] mitgetheilt durch das Patent- und technische Bureau von Paul Müller in Berlin. — Ein Patent ist ertheilt auf einen Gaswassersammler für P. Gebel in Danzig. — Gebrauchsmuster sind eingetragen auf: einen Dephlegmator mit konisen, zwischen concentrischen Kühlflächen abwechselnd an der inneren und äußeren Kühlfläche den Dampf hindurchlassenden und unten zum Abfluß des Rücklaufs perforierten Böden für G. Voß in Neuenburg, Westpr., auf einen Halter für Negativfilms in Gestalt einer Platte mit umgebördelten Rändern] zum Einlegen des Films für Heinrich Holland in Altfelde, Westpr.

§—§ Die Staatsregierung beabsichtigt den Ausbau der Netze und ihre Verbindung mit der Weichsel; desgleichen die Verbesserung der Warthe von Posen bis zur Netzemündung. Für die erste Wasserstraße betragen die veranschlagten Kosten 18 900 000 Mk., für die zweite 2 231 000 Mk. Für die durch Schiffsabgaben aufzubringenden Betriebs- und Unterhaltungskosten, 556 000 Mk. verlangt die Staatsregierung von den Interessenten Garantieen, und zwar in den ersten fünf Jahren nach der Eröffnung der Wasserstraße 1 Procent, in den nächsten fünf Jahren 2 und von da ab 3 Procent Zinsen von 1/3 der Baukosten (6 300 000 Mark), außerdem vom 16. Jahre ab 1/2 Proc. Tilgung. Diese Garantiepflicht hat die Stadt Bromberg mit 60 Proc. Anleihe und die Provinz Posen mit 30 Proc. bereits übernommen. Den Rest von 10 Proc. soll die Stadt Posen übernehmen. Der Magistrat hat bereits einen Beschluß gefaßt und den Stadtverordneten eine Vorlage gemacht.

!¦! [Deutscher Fortbildungsschultag.] Am 6. und 7. Oktober d. Js. tritt in Goerlitz der 5. deutsche Fortbildungsschultag zusammen, womit der deutsche Verein zum ersten Male im Osten Deutschlands tagen wird. In sein bezügliches Programm hat er neben der Besprechung der obligatorischen gewerblichen Fortbildungsschule der männlichen Jugend, die schon die seitherigen Fortbildungsschultage in Leipzig, Erfurt, Cassel und Frankfurt a. M. beschäftigte, dies Mal auch die für die Erhöhung der Erwerbsthätigkeit der Frauen so überaus wichtige und zeitgemäße Frage der Fortbildungsschule der Mädchen aufgenommen. Als Berichterstatter über das letztere Thema werden die erste Vorsitzende des deutschen Frauen-Vereins, Fräulein Auguste Schmidt-Leipzig, und Stadtschulrath Dr. Lüngen-Frankfurt a. M. sprechen. Ebenso wird über die Zusammenfassung der bestehenden gleichartigen deutschen Vereine zu einem großen Verbande berathen werden, um mit größerem Nachdruck die Fortbildungsschulsache in Deutschland künftig fördern zu können. So stehen in Görlitz wichtige Verhandlungsgegenstände zur Berathung, die hervorragende öffentliche Angelegenheiten behandeln. Nach dem bis jetzt bekundeten Interesse und den schon vorliegenden Anmeldungen läßt sich eine rege Betheiligung aus den weiteren Kreisen Deutschlands, besonders dem Osten erwarten. Anmeldungen sind an den 2. Geschäftsführer Kaufmann Ludwig Finster in Görlitz, Klosterstraße 1 zu richten, der auch zu gewünschter Auskunftsertheilung bereit ist.

— [Begleitung von weiblichen Geisteskranken.] Die Minister für Kultus und Inneres haben angeordnet, daß den in Anstalten überzuführenden geisteskranken und epileptischen weiblichen Personen, soweit dieselben nicht von Angehörigen begleitet werden, nicht männliche sondern weibliche Begleiter von den Polizeibehörden beizugeben sind. Sind aus besonderen Gründen männliche Begleiter unentbehrlich, so sind solche neben der weiblichen Begleitung zu stellen.

? [Blühende Kastanien] kann man jetzt auf der Bromberger Vorstadt auf verschiedenen Stellen (z. B. erste Linie in der Nähe der Schulstraße) und ebenso auch in Mocker 2c. sehen. Manche der in Blüthe stehenden Kastanienbäume sind schon fast völlig entlaubt, so daß das Merkwürdige der Erscheinung noch augenfälliger hervortritt. Die jetzt blühenden Bäume hatten im Frühjahr sehr unter dem Frost gelitten; die fast ununterbrochen anhaltende warme Temperatur der letzten Wochen hat sie aber nochmals zur Blüthe gebracht. — Als weitere Abnormität sind in einem Garten an der Mellinstraße einige Kirschbäumchen zu sehen, welche nicht nur bereits zum zweiten Male in diesem Sommer geblüht haben, sondern die jetzt auch schon zum zweiten Male ziemlich reichlich Frucht tragen. Mit der Reife dieser zweiten Frucht wird es allerdings wohl kaum etwas werden, denn dann müßte der Herbst noch sehr lange seinen jetzigen warmen Charakter bewahren.]

† [Kirchbau.] Zum Bau eines eigenen Gottes- und Pfarrhauses hat die St. Georgengemeinde, welche den größten Theil ihrer Gemeindemitglieder auf der Mocker hat, eine Parzelle in der Größe von 1½ Morgen von der Kratz'schen und Lippke'schen Grundstück an der Bergstraße in Mocker zum Preise von 9000 Mark, käuflich erworben. Die Parzelle liegt im zweiten Rayon, doch ist von der Reichsrayonkommission die Bauerlaubniß ertheilt worden. Mit dem Bau der Kirche, welche wie auch das Pfarrhaus massiv erbaut werden soll, dürfte schon im Laufe des nächsten Jahres begonnen werden.

— [Als lästige Gäste] in den Obstgärten erscheinen wieder die Krähen, die sich auf den Bäumen niederlassen und das Kernobst ganz zerhacken. Die Vögel sind so dreist, daß sie nur durch Schießen vertrieben werden können.

— [Ein bedauerlicher Unfall] passirte gestern in der 8. Abendstunde dem Fuhrmann Czimenski aus Schönwalde. Derselbe war im Begriff einen Lastwagen Holz nach Thorn zu bringen, als ihm die Pferde auf der Culmer Chaussee scheuten und durchgingen. Bei den Bemühungen, die Pferde aufzuhalten, fiel Cz. vom Wagen und der schwerbeladene Wagen ging über den Bedauernswerthen. Die Verletzungen desselben am Kopf, an einem Arm und an den Beinen sind sehr schwere. An einem Beine wurde vom Arzte ein complicirter Bruch festgestellt. Mit einer Droschke wurde der Verunglückte ins städt. Krankenhaus eingeliefert.

† [Ein rabiater Mensch] ist der Schiffer Johann Reiske aus Memel, welcher mit einem Messer die Wirthin des Schankhauses I an der Weichsel bedrohte. Als er aus dem Lokale entfernt wurde, entspann sich eine Keilerei, welcher der wachthabende Polizeibeamte ein Ende zu machen versuchte, indem er den Raufbold für arretirt erklärte. Reiske glaubte sich in seinem Rechte und vergriff sich an den Beamten, dem zufälliger Weise die vom Bahnhof kommenden Beamten beistanden. Den vereinten Kräften gelang es, den renitenten Menschen zu fesseln, doch mußte der „grüne" Wagen geholt werden, um ihn in das Polizeigewahrsam zu schaffen. Daß dieser Vorgang einen großen Auflauf verursacht hatte, ist selbstverständlich. Reiske wird wohl an diesen Tag noch lange zurückdenken, da gegen ihn Anklage wegen Bedrohung und Widerstandes gegen die Staatsgewalt erhoben worden ist.

§§ [Schwurgericht.] In der zweiten Sache, welche gestern zur Verhandlung kam, war der Arbeiter Hermann Rakowski aus Rentschkau des wissentlichen Meineides angeklagt. Die Vertheidigung des Angeklagten lag dem Herrn Rechtsanwalt Warda ob. Die Anklage stützt sich auf nachstehenden Sachverhalt: Der Angeklagte und der Musikersohn Theodor Bednarski aus Rentschkau standen im Winter d. J. bei dem Besitzer Wichert in Groß-Bösendorf in Arbeit. Am 24. Januar waren Beide mit Dungaufladen beschäftigt. Hierbei geriethen sie mit einander in Streit, in dessen Verlauf Rakowski dem Bednarski mit der Forke einen Schlag auf den Kopf versetzte. In Folge dieses Schlages trug Bednarski eine Beule am Kopfe davon, aus der er blutete. Der Mißhandelte eilte nach Hause und theilte seinem Vater, dem Musiker Vincent Bednarski den Vorfall mit, worauf dieser sich mit einem Stocke versah, nach dem Wichert'schen Gehöfte ging und dort den Rakowski für die seinem Sohne zugefügte Mißhandluug gehörig durchprügelte. Rakowski erstattete der Staatsanwaltschaft von seiner Mißhandlung Anzeige und beantragte die Bestrafung des alten Bednarski. Gegen letzteren wurde denn auch das Strafverfahren eingeleitet und zur Verhandlung der Angelegenheit vor dem Königlichen Schöffengericht hier auf den 6. März d. Js. Termin anberaumt. Zu diesem Termin war auch Rakowski als Zeuge geladen. Bei seiner Vernehmung gab er an, daß er den jungen Bednarski beim Dungaufladen nicht mit einer Dungforke geschlagen, sondern ihn nur von sich gestoßen habe. Diese Aussage bekräftigte er auch mit dem Eide. Die Anklage behauptete, daß in dieser Aussage ein Meineid zu finden sei, weil Rakowski dem jungen Bednarski thatsächlich einen Schlag auf den Kopf mit der Forke versetzt habe. Dies gehe daraus hervor, daß Theodor Bednarski eine Beule am Kopfe davongetragen und aus derselben geblutet habe, wie es mehrere Personen gesehen hätten. Dann aber habe Rakowski auch seinen Eltern und anderen Leuten gegenüber zugestanden, daß er dem Theodor Bednarski mit der Forke einen Hieb über den Kopf versetzt habe. Trotz dieses Belastungsmaterials bestritt Angeklagter die Anklage und behauptete, daß er den Theodor Bednarski mit der Forke nicht geschlagen habe. Die Beweisaufnahme fiel derart zu Ungunsten des Angeklagten aus, daß die Geschworenen nach kurzer Berathung zu einem Schuldigspruche kamen. Sie billigten dem Angeklagten indessen die Vergünstigung aus § 157 Str.-G.-B., nach welchem Angeklagter milder zu bestrafen ist, weil er sich durch Angabe der Wahrheit bei Ableistung des Meineides der Gefahr einer strafrechtlichen Verfolgung wegen gefährlicher Körperverletzung ausgesetzt hätte. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängniß, indem er bedeutend unter das von der Staatsanwaltschaft beantragte Strafmaaß von zwei Jahren Zuchthaus herunterging.

In der heutigen Sitzung fungirten als Beisitzer die Herren Landrichter Wölfel und Landrichter Seyffarth. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Rasmus, Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsassistent Link. Als Geschworene nahmen folgende Herren an der Sitzung Theil: Stadtrath Kelch-Thorn, Direktor Dr. Haenatsch-Dorf Unislaw, Rittergutsbesitzer Kaul-Kattlau, Rittergutsbesitzer Diener-Klein-Radowisk, Gutspächter Hewelcke-Zmiewo, Oberlehrer Entz-Thorn, Maurermeister Dombrowski-Strasburg, Rentier Rajkowski-Culm, Kaufmann Alberty-Culm, Rittergutsbesitzer Brandes-Weidenhof, Rittergutsbesitzer Lincke-Zelgno, Gutspächter Kumm-Tannhagen. — Zur Verhandlung gelangte die Strafsache gegen den Arbeiter Friedrich Reich aus Rußland zur Zeit hier in Untersuchungshaft. Bekanntlich beschäftigte diese Sache schon einmal das Schwurgericht. Da die Geschworenen damals die Schuldfrage bejahten, der Gerichtshof aber einstimmig der Ansicht war, daß sich die Geschworenen zum Nachtheil des Angeklagten geirrt hätten, so erfolgte die Verweisung der Sache zur nochmaligen Verhandlung vor das tagende Schwurgericht. Die Vertheidigung des Angeklagten, der wie bekannt, der vorsätzlichen Brandstiftung, begangen an dem Eigenthum des Besitzers Wilhelm Müller zu Abbau Groß-Rogau, angeklagt ist, führt Rechtsanwalt Dr. Stein. Den näheren Sachverhalt der Anklage, welchen wir in voriger Schwurgerichtsperiode schon einmal brachten, werden wir, da er den wenigsten Lesern noch im Gedächtnisse sein dürfte, in nächster Nummer wiederholen. Das Urtheil war bei Redaktionsschluß noch ausständig.

§§ [Strafkammersitzung vom 24. September.] Zur Verhandlung standen acht Sachen an. Von diesen betraf die erste das Dienstmädchen Marie Bienkowski aus Culm, zur Zeit in Untersuchungshaft, welche sich wegen schweren Diebstahls zu verantworten hatte. Die Angeklagte stand in der Zeit vom November 1899 bis 1. April 1900 bei dem Gerichtssekretär Gbanietz hierselbst als Dienstmädchen in Diensten. Nach der Entlassung der Angeklagten vermißte Gbanietz eine Menge Frauenkleider, Wäschestücke und andere Gegenstände, welche die Angeklagte gestohlen hatte, und die zum Theil in ihrem Besitz noch vorgefunden wurden. Sie wurde wegen dieses Diebstahls zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Die Anklage in der zweiten Sache richtete sich gegen die Arbeiter Peter Tarkowski und Josef Tarkowski aus Scharnese und hatte das Verbrechen der gefährlichen Körperverletzung zum Gegenstande. Gelegentlich eines Tanzvergnügens bei dem Eigenthümer Okrosinski in Scharnese fingen die beiden Angeklagten mit dem Arbeiter Theophil Czaikowski aus Scharnese Streit an und mißhandelten ihn im Verlaufe desselben mit einem Messer bezw. mit einem Todtschläger derartig, daß Czaikowski mehrere erhebliche Verletzungen am Kopfe davontrug und besinnungslos zur Erde fiel. Der Gerichtshof verhängte über Peter Tarkowski eine dreimonatliche, über Josef Tarkowski eine zweimonatliche Gefängnißstrafe, rechnete jedem der Angeklagten aber je 1 Monat als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt auf die erkannte Strafe an. (Schluß in nächster Nummer.)

* [Polizeibericht vom 25. September.] Gefunden: Ein Kinderschuh auf dem Neustädtischen Markt; zwei weiße Kinderschirme im Glacis an der Kaffee-Laube. — Verhaftet: Drei Personen.

---

§ Podgorz, 25. September. Zu gestern Abend waren die hiesigen Kaufleute und Gewerbetreibenden von dem Herrn Bürgermeister Kühnbaum in das Nicolai'sche Lokal geladen, um sich über das Gesetz, welches den Ladenschluß betrifft und am 1. Oktober d. Js. in Kraft tritt, zu besprechen und einen einheitlichen Ladenschluß der Behörde in Vorschlag zu bringen. Nach eingehender Erörterung wurde einstimmig auf Vorschlag des Herrn R. Meyer der Beschluß gefaßt, dieselbe Auswahl zu treffen, wie sie die Thorner Versammlung bestimmt hat. (S. Nr. 224). Mit einem vom Vorsitzenden der Versammlung, Herrn Bürgermeister Kühnbaum auf Sr. Majestät ausgebrachten Hoch, wurde die Sitzung geschlossen. — Im Auftrage des Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Goßler hat der Herr Landrath von Schwerin unser Stadtoberhaupt eingeladen, sich Mittwoch, den 26. d. Mts. an einer Weichselfahrt nach der russischen Grenze auf dem Regierungsdampfer zu betheiligen. Diese hohe Ehre ist einem Bürgermeister unseres Städtchens zum ersten Male zu Theil geworden, und wir nehmen daran freudigen Antheil. — Zwei Knaben eines hiesigen Beamten wurden mit Gänsehüten beauftragt. Da die Martinsvögel besonders in der Herbstzeit sehr unfolgsam sind, und um vor den Quälgeistern Ruhe zu haben, schlugen die beiden Bürschlein ihren Pflegebefohlenen die Beine entzwei. Doch — das Unglück schreitet schnell; denn zu Hause wurde ihnen eine Tracht Prügel zu Theil.

Grabowitz, 24. September. Unser Jünglings-Verein machte gestern unter Leitung des Herrn Pfarrers Ullmann und in Begleitung der Lehrer des Drewenzwinkels und einiger Freunde des Vereins einen Spaziergang nach dem Garten des Gastwirths Schmidt in Schillno. Dort grüßte von einer Ehrenpforte ein „Herzlich Willkommen" und aus dem herbstlichen Grün des schönen Gartens die weißgedeckten Tische die ankommende Schaar, die sich an dem Kaffee und Kuchen reichlich erquickte. Nach einer Ansprache des Herrn Pfarrers über die Heimath im Jünglings-Verein erklang ein dreimaliges Hoch auf den Verein. Bei Spiel und Lied vergnügte sich die junge Schaar bis zum Abend, wo es mit fröhlichen Marschliedern heimwärts ging.

s Schillno, 24. September. Vor Kurzem ist der 15jährige Sohn eines hiesigen Käthners in Untersuchungshaft genommen, weil er beschuldigt wird, Sittlichkeitsverbrechen an mehreren schulpflichtigen Mädchen begangen zu haben. Wäre hier nicht Prügelstrafe am rechten Platze?

* Aus dem Land-Kreise Thorn, 23. September. Die Wahl der Mitglieder und deren Stellvertreter zu den Steuerausschüssen der Gewerbesteuerklassen III und IV für den Rest der Wahlperiode 1899, 1900, 1901 des Landkreises Thorn findet am Donnerstag den 4. Oktober 1900 im Sitzungszimmer des Kreisausschusses, Thorn, Heiligegeiststraße 11, Eingang Coppernikusstraße, statt. Die Wahl für die Steuerklasse III beginnt um 9½ Uhr Vorm., die für die Klasse IV um 11 Uhr. Es sind in der Gewerbesteuerklasse III 3, in der Gewerbesteuerklasse IV 5 Mitglieder sowie eine gleiche Anzahl Stellvertreter zu wählen.

Vermischtes.

Eine schreckliche Tragödie ereignete sich auf der Linie Lüttich-Maastricht. Die Frau des Bahnwärters Jannens hatte eben den Bahnübergang geschlossen, als sie mitten auf den Schienen ihren kleinen Jungen von 3 Jahren bemerkte. In einer Entfernung von 100 Metern brauste der Zug heran. Die Mutter stürzte auf das Kind zu und zu gleicher Zeit von der anderen Seite der Vater. Einige Sekunden später hingen blutige Fetzen an der Lokomotive, während Gehirn und Blut die Bahn weithin befleckten. Als der Zug hielt, konnte man nur den Tod der unglücklichen Familie feststellen. Der Vater der Frau, der Zeuge fürchterlicher Scene war, hat vor Schreck den Verstand verloren. Herzzerreißend war der Schmerz der beiden zurückbleibenden Kinder, von den eins, ein Knabe von zehn Jahren, dem Vorfall zugesehen hatte.

Heiteres. Vom Regen in die Traufe. Gläubiger: „Ihr Diener hat mich eine Stune warten lassen — das bin ich nicht gewöhnt!" Schuldner (zum Diener): „Was fällt dir denn ein, Johann? Hab ich Dir nicht gesagt, Du sollst den Herrn sofort 'rausschmeißen?!"

Neueste Nachrichten.

Wien, 24. September. Die „Politische Correspondenz" meldet aus Belgrad: Der Specialgesandte des Sultans, Nasr Pascha, überreichte heute der Königin von Serbien in feierlicher Audienz den Schefakatorden in Brillanten und dem Könige Alexander eine goldene brillantenbesetzte Taschenuhr als Hochzeitsgeschenk des Sultans.(!)

Petersburg, 24. September. Nach einer Meldung aus Jalta ist das dortige Stadttheater abgebrannt.

Wien, 24. September. Das Eskadre-Kommando für Ostasien meldet aus Taku von heute: Zur Bewachung des Südforts von Peitang und der eroberten Mienencentrale des nächstgelegenen Forts, auf dessen Glacis die österreichisch-ungarische Kriegsflagge weht, verbleiben der Linienschiffsfähnrich Demeter, Seekadett Lukas und 20 Mann. Die Russen besetzten gestern die Befestigungswerke von Lutai.

New-York, 24. September. Der „New-York Herald" meldet aus Shanghai: Schenk erklärt, Tuan sei zum Groß-Sekretär beim Kaiser ernannt worden, wodurch er in die Lage versetzt werde, alle Mittheilungen an den Thron sowie alle Mittheilungen des Thrones an Andere zu controliren. Nach einer Depesche desselben Blattes aus Washington schenkt der Gesandte Wutingfang der Meldung von Tuans Ernennung keinen Glauben.

Für die Redaction verantwortlich: M. Lambeck in Thorn

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 25. September um 7 Uhr Morgens: + 0,04 Meter. Lufttemperatur: + 14 Grad Cels. Wetter: heiter. Wind: SO.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Mittwoch, den 26. September: Wolkig mit Sonnenschein, Früh Nebel. Kühler.

Sonnen-Aufgang 6 Uhr 8 Minuten, Untergang 6 Uhr 5 Minuten.

Mond-Aufgang 8 Uhr 49 Minuten Morgens, Untergang 6 Uhr 44 Minuten Nachmittags.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	25. 9.	24. 9.
Tendenz der Fondsbörse	fest	fest
Russische Banknoten	216,20	216,10
Warschau 8 Tage	—,—	215,85
Oesterreichische Banknoten	84,50	84,50
Preußische Konsols 3%	85 60	85,70
Preußische Konsols 3½%	93,30	93,40
Preußische Konsols 3½% abg.	93,25	93 25
Deutsche Reichsanleihe 3%	85,50	85,70
Deutsche Reichsanleihe 3½%	93 50	93,60
Westpr. Pfandbriefe 3% neul. II.	—,—	—,—
Westpr. Pfandbriefe 3½% neul. II.	90,70	90,25
Posener Pfandbriefe 3½%	90,50	91,75
Posener Pfandbriefe 4%	100,00	100,00
Polnische Pfandbriefe 4½%	95,75	—,—
Türkische Anleihe 1% C	25,40	25,45
Italienische Rente 4%	92,90	93 80
Rumänische Rente von 1894 4%	73,00	73.00
Diskonto-Kommandit-Anleihe	165.75	167,75
Große Berliner Straßenbahn-Aktien	218,00	218,25
Harpener Bergwerks-Aktien	172 30	171,70
Laurahütte-Aktien	186,00	187,10
Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien	119,90	119,90
Thorner Stadt-Anleihe 3½%	—,—	—,—
Weizen: September	-,—	157,50
Oktober	157.75	157,50
Dezember	162,25	161.00
Loco in New-York	84¼	84¼
Roggen: September	143,75	144,50
Oktober	143,50	143,75
Dezember	144,50	144,75
Spiritus: 70er loco	51,00	51,00

Reichsbank-Diskont 5%. Lombard-Zinsfuß 6%.
Privat-Diskont 4⅜%.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Lithographen **Otto Feyerabend** in Thorn „Papier- und Schreibmaterialiengeschäft“ wird heute

am 5. September 1900,

Mittags 12 Uhr 10 Min.

das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Robert Goewe** in Thorn wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind

bis zum 5. Oktober 1900

bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 27. September 1900,

Vormittags 10 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 20. Oktober 1900,

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Zimmer 22 Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter

bis zum 27. September 1900

Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht in Thorn,

den 5. September 1900.

gez. **Jacobi.**

Beglaubigt

Konopka,

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Wir beabsichtigen, in den Gutsgebäuden des Gutes Chorab, Post Swierczynko, 4 Arbeiterfamilien anzusiedeln, welche die Verpflichtung zu übernehmen haben, nach den ortsüblichen Tagelohn- bezw. Ackerlöhnen in den städtischen Forstorten Olek und Barbarken Waldarbeiten auszuführen.

Zu jeder Wohnung sollen einige Morgen Land gegen mäßige Pacht gegeben werden.

Unbescholtene Arbeiter werden hierdurch aufgefordert, in dieser Angelegenheit sich an den städtischen Oberförster Herrn **Lüpkes** zu wenden, welcher Freitags zwischen 9 u. 11 Uhr Vormittags auf dem Rathhause 2 Treppen links zu sprechen ist.

Thorn, den 8. September 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Gelernter Jäger der Klasse A findet provisorische, eventuell auch dauernde Beschäftigung als Hilfsförster in der Kämmereiforst Thorn. Gehalt, je nach dem Dienstalter, wie das der Königlichen Hilfsjäger, außerdem 24 rm Kiefern-Spaltknüppel oder 6 Mk. baar monatlich. Der definitiven Annahme geht eine einjährige Probedienstzeit voraus. Die Besetzung der Stelle kann bereits zum 1. Oktober d. Js. erfolgen.

Bewerber wollen sich baldigst unter Einreichung des Militärpasses, eventueller Führungszeugnisse, des Lehrzeugnisses und des Zeugnisses über die bestandene Jägerprüfung an den städtischen Oberförster Herrn **Lüpkes** zu Gut Weißhof bei Thorn mündlich oder schriftlich wenden.

Thorn, den 24. September 1900.

Der Magistrat.

Oeffentl. Versteigerung.

Am Donnerstag, 27. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr

werde ich in **Chorab**

1 Ringelwalze, ca. 2 Morgen Kartoffeln, ca. ½ Morgen Runkelrüben

öffentlich zwangsweise versteigern.

Thorn, den 25. September 1900.

Hehse, Gerichtsvollzieher.

Grundstücks-Verkauf.

Ein rentables Wiesengrundstück, 25 Morgen groß, mit auch ohne Gärtnerei preiswerth unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **W. Tiedemann, Duliniewo.** An Markttagen zu sprechen, Stand vis-à-vis **Marcus Henius**

Umzüge

führt aus

Diesing,

Innungsherberge.

Sie müssen sich ●●●● vor einer übernom. Vergrößer. Ihrer Familie schützen. Dies sind Sie sich selbst, Ihr. Frau u. Ihr. Kind. schuld. Lesen Sie unbed. dirk. lehrr. Buch. Preis nur 70 Pfg. (sonst 1,70 M.) R. Oschmann, Konstanz E. 52.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. September 1900: 783½ Millionen Mark.
Bankfonds: 255½ Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1900: 30 bis 138% der Jahres-Normalprämie, — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Thorn: Albert Olschewski, Bromb. Vorstadt, Schulstr. 22 I.
Vertreter in Culmsee: C. v. Preetzmann.



Ausverkauf!

Um unser Lager an Holzmaterialien zu räumen, verkaufen wir zu äußerst billigen Preisen alle Sorten

Bretter und Bohlen
Schaalbretter besäumt u. unbesäumt — in Kiefer
Kanthölzer — und
Pappleisten — Tanne.
Mauerlatten

ferner beste trockene **Pappelbohlen** und trockene **Erlen**bretter und Bohlen in bester Qualität, sowie tadellose **mehrjährige Eichen**-Bretter und Bohlen.

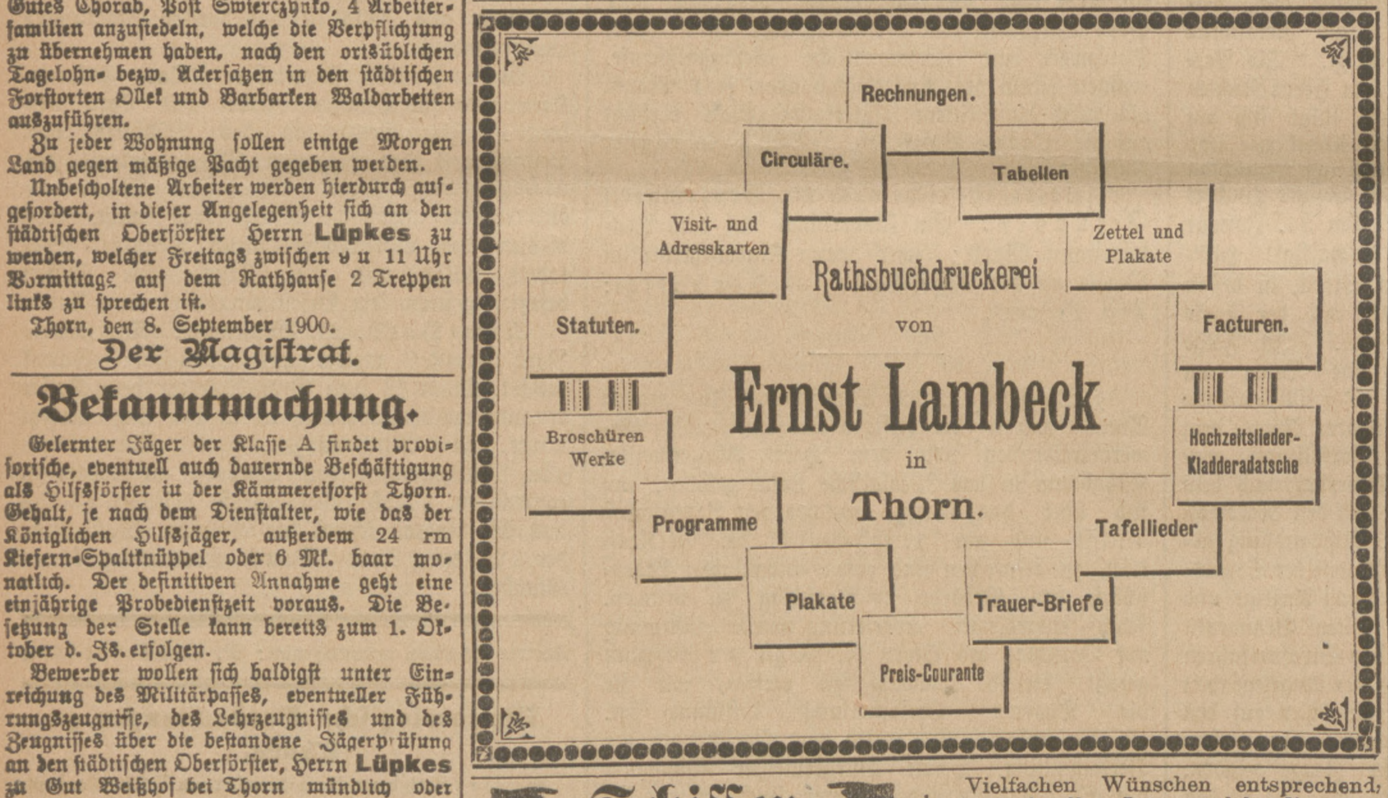
Ulmer & Kaun.

Braunschweiger Wurst!!

Feinste Leberwurst, Mettwurst, Schlackwurst, Kalbs-, Zungen-, Schweins-, Pariser-, Sardellen-**Rolade.** Mortadella, Mosaik, Leber- u. Gansleber-**Pastete.** Hamburger Rauchfleisch in allerfeinster Qualität zum billigsten Tagespreise.

Georg Klostermann, Braunschweig.

Versandt gegen Nachnahme. Tüchtige Vertreter gesucht. (5% Provision.)



Schiffer

mit kleinen Kähnen zum Ziegelfahren bei hohem Verdienst sucht **Plehwe, Mellinstr. 103.**

Rockarbeiter

und 1 Tagschneider finden dauernde Arbeit bei **C. G. Dorau,** Thorn, Altstädt. Markt 14.

Junge Mädchen

können sich zur Erlernung der **feinen Damenschneiderei** melden bei **Maria Fuhrmeister,** Bäckerstraße 9.

Loose

zur **Meißener Dombau-Lotterie.** Nur Geldgewinne. — Ziehung vom 20.—26. Oktober. Loos à Mk. 3,30

zur **Königsberger Schloß-Lotterie** Nur Geldgewinne. — Ziehung vom 13.—17. Oktober. Loose à Mk. 3,30

zur **VI. Berliner Pferde-Lotterie.** Ziehung am 12. Oktober. — Loose à Mk. 1,10

zur **Weimar-Lotterie.** — Ziehung vom 6.—10. Dezember. — Loose à Mk. 1,10

zur **V. Wohlfahrts-Lotterie.** — Ziehung am 29. November. — Loose à Mk. 3,50

zu haben in der

Expedition der „Thorner Zeitung.“

Vielfachen Wünschen entsprechend haben wir allen Jenen, welche die

Münchner „Jugend“

kennen lernen möchten, einen

„Probe-Band“

aus acht verschiedenen älteren Nummern zusammengestellt, aus dem sich die Vielseitigkeit und der reichhaltige Inhalt dieser ganz eigenartigen Wochenschrift besser beurtheilen lässt, als aus einer einzelnen Probenummer. Der Band bildet zugleich eine vornehme, sehr wohlfeile Lektüre und ist reich illustrirt.

Wir geben diesen Probeband zu dem äusserst billigen Preise von

50 Pfg.

(bei direkter Zusendung per Post 70 Pf.) ab; derselbe ist durch alle Buch- und Kolportagebuchhandlungen zu beziehen. Denen, die sich durch den Probeband angeregt fühlen, empfehlen wir dann ein Probe-Abonnement für einen, zwei oder drei Monate, welches jede Buchhandlung oder Postanstalt annimmt.

Preis pro Quartal (13 Nummern) **Mk. 3.50** Pf. excl. Porto.

München, Färbergraben 24.

Verlag der „Jugend.“

Zu vermiethen:

2 Zimmer, Küche, Kammer zc. 200 M. **Brückenstraße 28.**

Zu vermiethen:

Pferdeställe und Wagenremise. Erfrag. **Brückenstraße 8,** I. Et.

Ein Laden und Wohnungen zu vermiethen bei **A. Wohlfeil,** Schuhmacherstr. 24.

Ein kl. möbl. Zimmer zu vermiethen **Bäckerstraße 47.**





Unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel.

Allein echt mit Namen

Dr. Thompson

und Schutzmarke **Schwan.**

Vorsicht vor Nachahmungen!

Ueberall käuflich.

Alleiniger Fabrikant:

Ernst Sieglin, Düsseldorf.

Wohnungen,

3 Zimmer, mit 2 Eingängen, hell. Küche u. allem Zubehör; ferner einen geräumig. **Obstlagerkeller** hat zu vermiethen. **R. Thober.** Zu erfragen **Bäckerstraße 26.**

Möbl. Zimmer

zu haben **Brückenstr. 16,** 1 Tr. r.

2 unmöblirte Zimmer

in der II. Etage zu vermiethen. Näheres **Baderstraße 24,** part.

Laden

nebst Geschäftsräumen und Wohnungen welche bisher von Herrn Fleischermeister Leopold Majewski bewohnt sind per 1. Oktober d. Js. **neu renovirt** anderweitig zu vermiethen.

Karl Sakriss, Schuhmacherstr.

Wohnung,

6 Zimmer nebst allem Zubehör, großem Garten und Pferdestall zu vermiethen. **Culmer Chaussee 46.**

Kleine Wohnung,

3 Zimmer, Küche u. Zubehör, an ruhige Miether zu vermiethen. **Nitz, Culmerstraße 20.**

Kleine Wohnung, 2 Zimm. u. Küche vom 1. Oktbr. zu verm. **Culmerstr. 13.**

1 möbl. Zimmer

an eine Dame mit oder ohne Pension abzugeben **Baderstraße 24,** part.

II. Etage,

bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör ist vom 1. Oktober zu vermiethen.

Paul Sztuczko.

Versetzungshalber zu vermiethen:

Wilhelmstadt, Friedrichstraße 10/12, 2. Et., 6 Zim. mit allem Zubeh., bish. von Herrn Hauptmann Bissinger bewohnt.

Bromberger Vorstadt, Brombergerstraße 60, 2. Et., 7 Zimm. mit allem Zubehör, bisher von Herrn Major Sauer bewohnt.

Pferdeställe u. Burschenstuben vorhanden.

Zu erfragen **Culmer Chaussee 49.**

Ulmer & Kaun.

Eine Wohnung,

2. Etage von 3 Zimmern, Küche zc. ist vom 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen **Culmerstr. 6,** 1 Tr.

In meinem Hause **Seglerstr. 28** ist ein

Laden

mit daranstoßendem großen Zimmer nebst Kellergeschoß, zum Arbeitszimmer oder Lager sich eign., vom 1. Oktober preiswerth zu vermiethen. **S. Rawitzki.**

Speicherräume

sind zu vermieth. **Culmerstraße 12.**

Wohnung, im ganz. auch geth., zu verm. Zu erfr. **Schuhmacherstr. 22, II.**

M.-G.-V. Liederfreunde.

Mittwoch u. Freitag:

Proben.

Vollzähliges Erscheinen erforderlich.

Verreise bis zum 1.

Zahnarzt Davitt,

Gerberstr 33/35, Neubau, Ecke Schloßstraße.

Klavierunterricht

wird ertheilt **Brückenstr. 16,** 1 Tr. r.

16 000 Mk.

sichere Hypothek zu cediren gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Zeitung.

Selbstverschuldete Schwäche

der Männer, Pollut., sämmtliche Geschlechtskrankh. heilt sicher nach 27jähr. prakt. Erfahr. **Dr. Mentzel,** nicht approbirter Arzt, **Hamburg, Seilerstraße 27,** I. Ausw. brieflich.

Kost und Logis

von sofort zu haben **Junkerstraße 7, III,** n. vorne.

In meinem neuerbauten Hause ist die **I. und II. Etage** und **Parterre-Wohnung,** sowie die **III. neu eingerichtete Etage** im Eckhause vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. Die Wohnungen sind elegant und der Neuzeit entsprechend.

Hermann Dann.

Wohnung,

7 Zimmer und Zubehör, III. Etage, per 1. Oktober zu vermiethen.

Marcus Henius, Altstädt. Markt 5.

Großer Laden,

auch zum Comptoir geeignet mit oder ohne Wohnung zu verm. **Gustav Prowe.**

Villa

zu vermiethen, bestehend aus 6 gr. herrschaftl. Zimmern nebst Zubehör, Veranda u. Vorgarten.

R. Engelhardt, Gärtnerei.

Die v. Hrn. Major **v. Sausin** innegehabte **Wohnung** ist vom 1. Oktober ab zu vermiethen. **Mellinstr. 92.**

2 Familienwohnungen

zu verm. **Borchardt,** Schillerstr. 14.

Die erste Etage,

Brückenstraße Nr. 18 ist vom 1. Oktober zu vermiethen, ebenso die

Parterregelegenheit

im Ganzen oder getheilt.

Herrschaftl. Wohnungen

6 Zimmer und Zubehör, Pferdestall und Burschenstube nebst Garten in schöner Lage von sogleich zu vermiethen.

Rob. Majewski, Fischerstr. 49.

1 kleine Wohnung

der 3. Etage Bäckerstr. 47 zu vermiethen. **G. Jacobi.**

Herrschaftl. Wohnung, l. Etage, 5 Zimmer, Badeeinrichtung zc. sofort zu verm. **R. Steinicke,** Coppernikusstr. 18.

Großes Geschäftshaus, früher Mark'sches Café-Restaurant und Photogr. Atelier nebst Garten, für jedes Geschäft geeignet, billigst sofort od. später, abzugeben **Henschel, Thorn.**

Versetzungshalber

bzimm. Vorderwohnung mit Bade-Einrichtung von sofort zu vermiethen.

Ulmer & Kaun.

Herrschaftl. Wohnung,

9 Zimmer und allem Zubehör zu verm. **Brombergerstraße 62. F. Wegner.**

Zwei schön möbl. Zimmer an einen oder zwei Herren zu vermiethen. **Gerechtestraße 30,** II, rechts.

1 Wohnung, Parterre, bestehend aus 2 großen Zimmern, Alkoven u. Zubehör zu verm.

1 Wohnung, III. Etage, bestehend a. 3 Zimmern und Zubehör per 1. 10. cr. zu vermiethen. **Eduard Kohnert.**

Coppernikusstr. 30

ist die **Parterre-Wohnung** nebst Werkstätte, zu jedem Geschäft geeignet, vom 1. Oktober zu vermiethen. Näheres daselbst 1 Treppe hoch.

Wohnung, best. a. Zimm. u. Zub fortzugsh. sof. zu verm. **Bachestr. 9, III.**

Einen hellen Obstkeller

von sogl. zu verm. **Heiligegeiststr. 19.**

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.